

# Pray to Music

Von shika-tora

## Prolog: This is what I am

Pray to Music

Prolog

This is what I am

Mit deinen Freundinnen im Schlepptau, schlendertest du auf den Straßen Oakland's, um euch ein paar neue Klamotten zu besorgen. Außerdem, wolltest du dir noch ein neues Shirt deiner Lieblingsband kaufen, das gerade neu in den Läden war. Es gab in deiner Gegend nur sehr wenige Geschäfte, die ein wenig ausgefallener waren. Die meisten hatten Jeans und rosa Tops und den ganzen Mist zu verkaufen, aber dein Lieblingsladen hatte alles was dein Herz begehrte. Totenschädel, Bandshirts, CDs, und sogar Piercings obwohl du keines hattest. Du wolltest dir eigentlich mal ein Bauchnabelpiercing stechen lassen, aber die Angst vor der Nadel war zu groß. Obwohl du schon neunzehn Jahre alt warst, hattest du dich noch immer nicht an Spritzen und alles was spitz gewesen war, gewöhnt. Als ihr vor deinem Lieblingsladen angekommen wart, schlug dein Herz sofort höher. Im Schaufenster war das neue Shirt von „Kill the bones“ angekommen. Du liebtest diese Hard Rock Musik, die diese Band spielte, und die Jungs trafen vom Aussehen her auch ganz genau deinen Geschmack. Deine absoluten Favoriten waren Sasori und Hidan, du wünschtest dir vom ganzen Herzen sie einmal zu treffen.

„Schlaf nicht Süße! Geh rein und schnapp dir dein Shirt!“, lachte Ino neben dir.

„Ja, ja, ich geh ja schon“, strahltest du vor dich hin.

Schnell hattest du die Tür geöffnet, als Nathaniel dich schon begrüßte. Er kannte dich sehr gut, da du so oft in „The Black Forest“ shoppen gingst. Das war der Name dieses Ladens und ehrlich gesagt fandest du den Namen nicht so schön, denn er war innen so hübsch dekoriert, du hättest bestimmt einen besseren Namen gefunden.

Du stöbertest in den T-Shirts und Tops herum und deine Freundinnen begutachteten die neue Kollektion der Taschen, als du Nathaniel etwas suchen hörtest.

„Würde dir so etwas gefallen?“, kam es vom Blondschoopf der hinter der Kasse stand.

Rasch, drehtest du dich zu ihm um und sahst das T-Shirt in seiner Hand.

„Es ist sogar in deiner Größe!“, kicherte Nathaniel.

„Oh mein Gott! Du hast mir eins aufbewahrt? Vielen Dank!“, kreischtest du durch den Laden und musstest vor Freude in die Armen des Blondschoopfs springen.

Nathaniel war ein wenig überrumpelt von deiner Aktion, er war nämlich sehr

